

10. April 2012

**PRESSEMITTEILUNG**

**Zentralrat erstattet Strafanzeige gegen schweizerische „Weltwoche“  
Stopp des Vertriebs in Deutschland gefordert**

Wegen Volksverhetzung und Beleidigung pp. (§§ 130, 185 ff. StGB) erstattete heute der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma bei der Staatsanwaltschaft in Heidelberg Strafanzeige gegen die Verantwortlichen der schweizerischen Wochenzeitung „Weltwoche“. Die Zeitung hatte ihre letzte Ausgabe vom 5. April 2012 mit dem Titel: „**Die Roma kommen: Raubzüge in die Schweiz**“ veröffentlicht. Auf dem Titelbild ist ein kleines Roma-Kind abgebildet, das mit einer Pistole auf den Betrachter zielt. Die Unterüberschrift lautet „Familienbetriebe des Verbrechens“. Der Zentralrat beantragte außerdem, Maßnahmen zum Stopp des Vertriebs dieser Ausgabe in Deutschland zu veranlassen, soweit diese noch in Buchhandlungen und Pressevertrieben für internationale Presse vor allem an Bahnhöfen- und Flughäfen zum Verkauf angeboten wird.

Die Aufmachung und die Darstellung in den dazugehörigen Artikeln kriminalisierten in volksverhetzender Weise die Volksgruppe der Sinti und Roma auch in Deutschland, schrieb der Vorsitzende des Zentralrats Romani Rose zur Begründung des Strafantrags. Durch die hervorgehobene ethnische Kennzeichnung von unbekanntem Beschuldigten würden rassistische Stereotypen im Stile der nationalsozialistischen Zuschreibungen gegenüber der Minderheit befördert. Wie damals werde der Eindruck von der „abstammungsbedingten Kriminalität“ („Zigeunerclans“) erzeugt und Sinti und Roma würden dadurch öffentlich unter Generalverdacht gestellt. Die Bilddarstellung auf der Titelseite erinnere an Methoden der sogenannten „Sippenhaftung“, die sich pauschal gegen ganze Familien und besonders gegen Kinder richte, so der Zentralratsvorsitzende.

Die öffentliche Hetze und Diffamierung der Sinti und Roma, die offenbar auch von interviewten Polizeibeamten mitbetrieben wird, sei besonders schwerwiegend, da die betroffene Minderheit Opfer der nationalsozialistischen Völkermordmaßnahmen war, die in der damaligen Zeit entsprechende öffentliche Stigmatisierung, Ausgrenzung und Verteufelung beinhalteten. Die Zeitung „Weltwoche“ wird auch in Deutschland vertrieben.

In dieser Sache wurden zwischenzeitlich in Österreich, Deutschland und der Schweiz eine Reihe weiterer Anzeigen erstattet. Eine Beschwerde erfolgte auch an die Eidgenössische Kommission gegen Rassismus in der Schweiz.

Arnold Roßberg  
Jur. Mitarb.